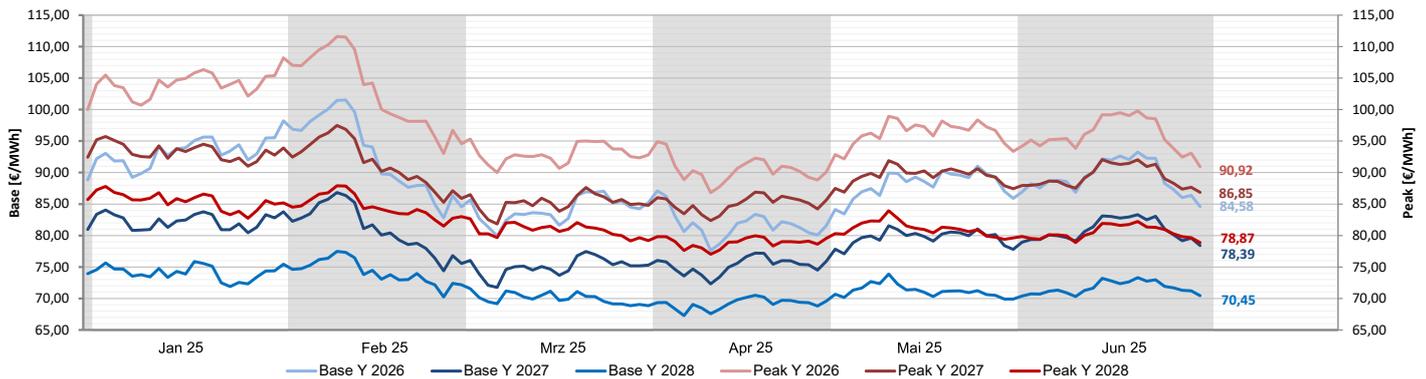


Strom - Marktübersicht

Stromjahresprodukte



Wochenübersicht

	aktuell	Vorwoche		26-Wochen Hoch	26-Wochen Tief
	30.06.2025	23.06.2025	%		
Base Y 2026	84,58	92,25	-8,31%	101,53	77,62
Peak Y 2026	90,92	98,52	-7,71%	111,60	86,81
Base Y 2027	78,39	83,06	-5,62%	86,83	71,76
Peak Y 2027	86,85	91,32	-4,89%	97,48	81,84
Base Y 2028	70,45	72,98	-3,47%	77,48	67,28
Peak Y 2028	78,87	81,29	-2,98%	87,90	77,03
Base Q4 2025	90,46	104,12	-13,12%	120,39	87,54
Peak Q4 2025	116,85	130,30	-10,32%	148,50	112,17
Base Q1 2026	93,19	105,48	-11,65%	117,97	88,25
Peak Q1 2026	112,79	124,24	-9,22%	142,76	107,75
Base Q2 2026	72,11	78,33	-7,94%	85,62	63,19
Peak Q2 2026	58,17	65,45	-11,12%	78,28	57,01
Base August 2025	76,87	87,58	-12,23%	103,18	69,17
Peak August 2025	59,97	68,99	-13,07%	91,72	57,16
Base September 2025	85,60	96,83	-11,60%	111,58	78,28
Peak September 2025	87,20	98,61	-11,57%	116,39	78,69

Kommentar - Stromterminmarkt

Am deutschen Strommarkt hat sich die Lage zusammen mit niedrigeren Gaspreisen deutlich entspannt. Im Wochenvergleich ging es im Base Frontjahr um -6,4% nach unten. Die Risikoaufschläge, die man zuletzt an den Energiemärkten gesehen hat, sind mit der Waffenruhe zwischen Israel und Iran und der geringeren Sorge vor einer Blockade der Straße von Hormus mittlerweile weitgehend ausgepreist. Während die Strommärkte zwar von Gaspreisschwankungen beeinflusst würden, sind Rekordwerte an erneuerbarer Stromproduktion – besonders Solar – der Haupttreiber gewesen. Das habe zu einer beispiellosen Menge an tiefen oder negativen Preisen während der Solar-Mittagsspitze und zu sehr hohen Preisen in den Abendstunden geführt. Diese abendlichen Preisspitzen sind zum Teil auf die geringe Verfügbarkeit flexibler Kraftwerke in den Sommermonaten zurückzuführen – ein Trend, der in Deutschland, wo die Verfügbarkeit konventioneller Kraftwerke besonders niedrig ist, stärker ausgeprägt ist. Im deutschen Day-Ahead-Markt lag im zweiten Quartal 2025 der durchschnittliche Preisunterschied zwischen günstigster und teuerster Stunde bei 160,43 EUR/MWh, die teuerste Stunde des Quartals kostete 288,97 EUR/MWh, die günstigste - 250,32 EUR/MWh. An 60 von 91 Tagen kam es zu negativen Preisen. Vergangene Woche hat Finanzminister Lars Klingbeil (SPD) die Steuersenkung nur auf Industrie, Land- und Forstwirtschaft beschränkt. Es ist fraglich, was mit Haushalten ist, die im Koalitionsvertrag auch angesprochen worden sind? Deutschland ist ein Hochpreisland, was Strom und Energie anbelangt, und deshalb ist es ungeheuer notwendig die Stromsteuer zu senken. In den nächsten Wochen wird der Haushalt im Bundestag beraten.

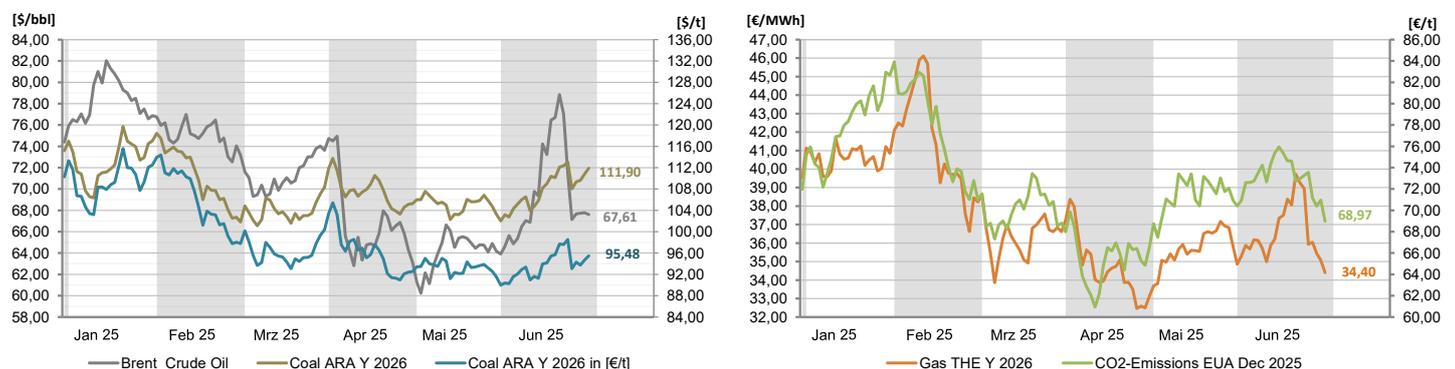
Kommentar - Stromrelevante Commodities

Nach der Achterbahn am Montag am Gasmarkt ging es seit Dienstag mit den Preisen abwärts. Im Wochenvergleich ging es im THE-Frontjahr um -10,7% runter. Ebenfalls alle anderen Commodities haben sich angesichts der Entspannung wegen der Waffenruhe im Nahen Osten beruhigt. Eine befürchtete Blockade der Straße von Hormus durch den Iran ist recht unwahrscheinlich geworden. Das nimmt dem Ölmarkt Sorgen um die Ölversorgung. Die EU-Mitgliedsstaaten und das Parlament haben eine erste Entigung zum Gasspeicherziel erzielt. Demnach sollen die Gasspeicher bis zum 1. Dezember zu 90% gefüllt sein, einen Monat später als bisher, teils die EU-Kommission am Dienstagabend. Die Mitgliedsstaaten erhalten laut EU-Kommission bei schwierigen Marktbedingungen oder technischen Einschränkungen mehr Spielraum beim Erreichen der verbindlichen Ziele. Laut einer weiteren Erklärung des EU-Parlaments können die Staaten um bis zu zehn Prozentpunkte vom Füllstandsziel abweichen, falls schwierige Marktbedingungen, wie Hinweise auf Spekulationen, die eine kosteneffiziente Befüllung behindern, vorliegen. Falls die „schwierigen Bedingungen“ länger anhalten, kann die EU-Kommission demnach auch für eine Speichersaison größere Abweichungen zulassen. Neben dem längeren Zeitraum für das Erreichen des 90%-Ziels berücksichtigt der Entwurf auch den Beginn der Ausspeicherperiode je Mitgliedsstaat. Die zusätzlichen Flexibilitätmaßnahmen sollen es den Ländern ermöglichen, sich „ständig wandelnden Marktbedingungen anzupassen und möglichen Marktmanipulationen entgegenzuwirken“, so der EU-Rat. Ungarn und die Slowakei kritisierten die Maßnahmen scharf, weil sie weiterhin auf russische Pipeline-Gaslieferungen über Turkstream angewiesen sind. Der Entwurf zu den Gasspeichern sieht vor, dass die zuständigen Behörden den Anteil russischer Gaseinspeisungen überwachen und darüber berichten müssen. Der Text muss noch formal von Rat und Parlament verabschiedet werden. Das Parlament will am Donnerstag im Energieausschuss darüber abstimmen, gefolgt von einer Abstimmung im Plenum, voraussichtlich am 8. Juli. Deutschland hat seine eigenen Gasspeicherziele im Vorfeld national anders geregelt und zielt auf einen Füllstand von durchschnittlich 70% zum 1. November ab, wobei Kavernenspeicher zu 80% und Porenspeicher zu 45% gefüllt sein sollen. In Deutschland wird es weiterhin auf den vergleichsweise niedrigen Füllstand der Gasspeicher und die mögliche Versorgungsrisiken durch den Krieg im Nahen Osten verwiesen. Vor allem die Situation im Gasspeicher-Reihen gibt Anlass zur Sorge, der ab Mitte August befüllt werden muss, um das neue deutsche Gasspeicherziel von 45% zum 1. November erreichen zu können. Bisher ist der Speicher laut ACSI-Daten von 28.06.2025 zu 2,2% gefüllt. Vor einem Jahr war der Speicher zu 76,9% gefüllt. Anfang November 2024 war der Speicher sogar zumeist als 98% gefüllt, dann fiel der Speicherstand bis Ende Mai auf ein Tief von 1,8%. Seitdem zeigen die Zahlen kaum Anstiege. Der Speicher ist mit einem Arbeitsvolumen von knapp 43,8 TWh der größte Speicher Deutschlands. Mit einem Füllstand von 49,86% für die deutschen Speicher liegt der Wert 20 Prozentpunkte unter dem Fünf-Jahresmittel. Im Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre habe der Füllstand des Speichers zu diesem Zeitpunkt im Jahr bei rund 58% gelegen. Für den kommenden Winter könnte es knapp werden. Der THE hatte im Krisenjahr die Befüllung eines Teils der deutschen Speicher übernehmen müssen, die Kosten wurden im Nachhinein über die Gasspeicherumlage umgelegt. Ab 1. Januar 2026 soll die umstrittene Umlage entfallen und die restlichen Kosten sollen aus dem Klima- und Transformationsfonds bezahlt werden.

Am Ölmarkt sind die Kurse angesichts der Entwicklung im Nahen Osten am Montag auf Achterbahnfahrt gegangen. Im Wochenvergleich ging es an der ICE im Frontmont Brent Öl um -12% runter. Die USA haben in der Nacht auf Sonntag aktiv in den Krieg zwischen Israel und Iran eingegriffen. Die US-Luftkräfte griffen dabei drei Atomanlagen im Iran an. Der US-Vizepräsident Vance teilte mit, keinen Regimewechsel in Teheran anzustreben. Das Ziel ist die Zerstörung der Fähigkeit der Atomenergie des Irans. Gegenstand des Iran auf US-Basen blieb jedoch begrenzt. Am Montagmorgen hatte der Iran ein Dutzend Raketen auf die größte US-Militärbasis im Nahen Osten in Katar abgefeuert. Es kam zu Schäden und Bränden, aber nicht zu Toden. Bemerkenswert war an der ICE für den Brent-Frontmont eine sehr hohe volatile Spanne zwischen dem Hoch bei \$ 81,40 und dem Tief bei \$ 69,54. Am Dienstag sind die Kurse angesichts der Entspannung wegen der Waffenruhe im Nahen Osten nach unten gerutscht. Eine befürchtete Blockade der Straße von Hormus durch den Iran ist recht unwahrscheinlich geworden. Das nimmt dem Ölmarkt die Sorgen um die Ölversorgung. Eine Sperrung des Seewegs in der Enge zwischen dem Oman und dem Iran würde die Weltölversorgung deutlich treffen. Die Waffenruhe zwischen Israel und dem Iran ist soweit noch in Kraft, aber unsicher. In der zweiten Wochehälfte sind die Preise in Seitwärtsrichtung übergegangen. Der Präsident Trump teilte am Mittwoch mit, dass die USA die Nuklearbegrenzungsgespräche mit dem Iran in der kommenden Woche fortgesetzt werden sollen. Aufgrund der aktuellen weltweiten Entwicklungen dürfte das Marktumfeld volatil bleiben. Eine Fortsetzung der Rallye bleibt bei Brent-Oil grundsätzlich möglich. Wenn die Ölpreise auf dem hohen Niveau bleiben, wird dies die Inflation wieder beschleunigen, was sich negativ auf die Aktien auswirken würde. Für den 6. Juli ist die nächste Videokonferenz der Opec+ Partner angesetzt. Man wird darüber beschließen, ob auch im August das Zurückfahren der freiwilligen Extraktierungen mit nächstem Freigabeschritt forciert wird. Vieles spricht dafür, dass man noch mal 400.000 Barrel/Tag freigeben wird. Dies könnte die Preise nach unten drücken.

Die Kohlepreise sind am vergangenen Montag mit einem bullischen Gasmarkt und geopolitischen Bedrohungen für die Versorgung ebenfalls gestiegen. Der Kohle-Frontmont an der ICE-ATW-Börse hat am Montag den höchsten Stand seit dem 3. Februar erreicht. Erst ab Dienstag kam es zu einer Entspannung. Die europäischen Kohlepreise reagieren auf einige bullische Signale aus dem asiatischen Markt. Heißes Sommerwetter dürfte die Stromerzeugung zur Deckung der Kühlnachfrage antreiben. Die CO2-Preise bewegen sich in einer Spanne zwischen 70,11-75,03 EUR/t. Ein bullischer Faktor für die EUAs sind die erwarteten hohen Temperaturen über weiten Teilen Europas und die sich abzeichnende Erholung der europäischen Wirtschaft. Die vom Ifo-Institut gemessene Unternehmensstimmung in Deutschland hat im Juni ihren höchsten Stand seit Mai 2024 erreicht. Das war der sechste Anstieg in Folge. Die europäischen Märkte stehen verstärkt unter dem Eindruck einer europäischen Hilzwelle, die zu höherem Energiebedarf zu Kühlzwecken führt und zugleich aufgrund von Kühlwasserproblemen den Einsatz von Kraftwerken einschränkt, auch wenn der Pegelstand zu niedrig wird. Der französische Versorger EDF drosselt seit Samstag die Produktion von deren Kernkraftwerken wegen hoher Temperaturen. Eine Drosselung der Kernreaktoren wird eine höhere Nachfrage nach Gas- und Kohlekraftwerken nach sich ziehen und damit einen höheren CO2-Ausstoß. Außerdem haben die spekulativen Anleger in der Vorwoche die Nettoliquidpositionen an der ICE um 5,1 Mio. auf 23 Millionen Zertifikate vermindert, was für eine bearishe Stimmung an der Börse spricht.

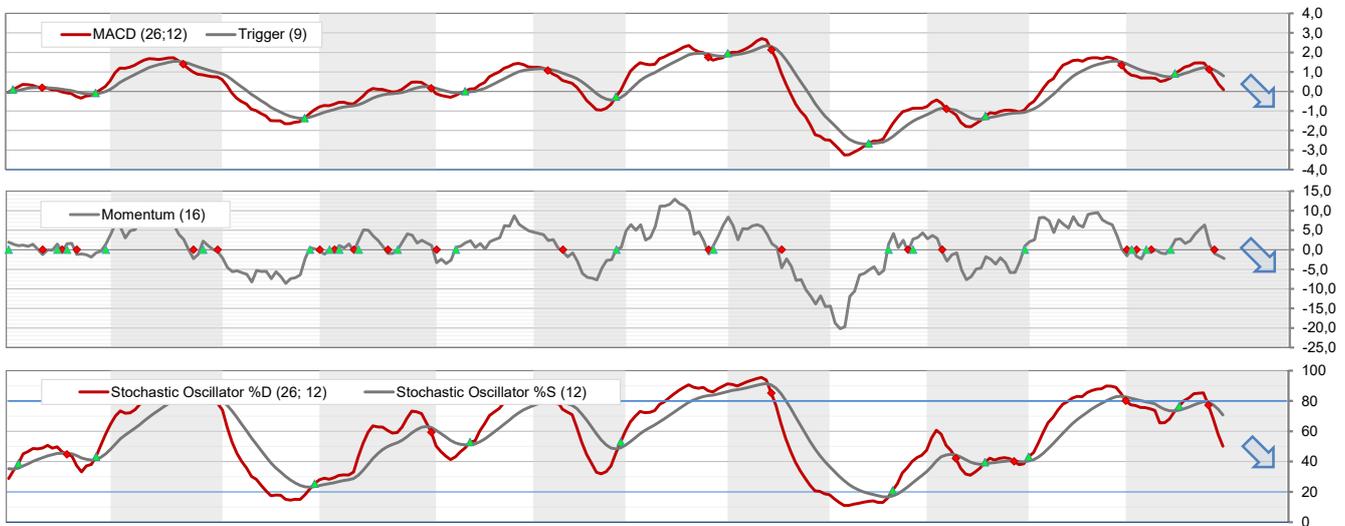
Stromrelevante Commodities



Strom - Technische Analyse

EEX Phelix Base DE Y 2026
#NV

Ausblick: ➡



Kommentar - Technische Analyse EEX Phelix DE Base Y 2026

- Seit dem letzten Bericht wurde an der EEX im Base 2026 eine Spanne zwischen einem gestrigen Tief bei € 84,35 und einem Hoch am letzten Dienstag bei € 90,10 durchlaufen. Der gestrige Schlusskurs lag dann bei € 84,96 (Vorwoche: € 92,49).
- Durch den Abwärtstrend seit dem 23. Juni, wurden die 20-, 200- und 90-Tagelinien (€ 89,36 / € 86,80 / € 85,85) unterlaufen auch unter Anwendung der 1%-Regel. Fallen die Preise weiter, bilden das untere Bollingerband (€ 84,34) zusammen mit dem Tief vom 06. Mai (€ 83,75) ein solides Auffangbecken. Nur wenn sich dies als Fehleinschätzung erweist, entsteht mögliches Potential an die zuletzt Ende April umspielte 80-Euromarke.
- Steigen die Preise wieder über die Durchschnittslinien, ist am kurzfristigen Widerstand (€ 89,92) mit einer Hürde zu rechnen. Danach dürften sich das Hoch vom 16. Juni (€ 94,04), das obere Bollingerband (€ 94,37) und das Tageshoch vom 13. und 14. Februar (€ 98,40 / € 95,00) dann abermals als Hürde erweisen.
- Aktuelle EEX-Notierung: € 85,61 - € 85,80 (11:34 Uhr)

Strom - Abkürzungen und Glossar

Ihr Ansprechpartner:

Marius Birkner
René Viernekaes
Horst Ziegler

marius.birkner@stadtwerke-bamberg.de
rene.viernekaes@stadtwerke-bamberg.de
horst.ziegler@stadtwerke-bamberg.de

0951 / 77-2302
0951 / 77-2303
0951 / 77-2000

Glossar

Base (Phelix Baseload Year Futures):

Der Phelix Baseload Year Future ist ein finanzieller Terminkontrakt an der EEX, der sich auf die durchschnittlichen Spotmarktpreise für Strom der jeweiligen Lieferperiode bezieht. Das zugrundeliegende Underlying der Phelix-Day-Base der EPEX Spot SE.

Peak (Phelix Peakload Year Futures):

Der Phelix Peakload Year Future ist ein finanzieller Terminkontrakt an der EEX, der sich auf die durchschnittlichen Spotmarktpreise für Strom der jeweiligen Lieferperiode bezieht. Das zugrundeliegende Underlying der Phelix-Day-Peak der EPEX Spot SE.

Coal ARA (ARA Coal Year Futures):

Der ARA Coal Year Future ist ein Kohle-Future der EEX. Der Future ist handelbar zu den Lieferbedingungen FOB in die Häfen Amsterdam-Rotterdam-Antwerpen (ARA) und referenziert auf den Kohleindex API#2(ARA), der im Argus/McCloskey's Coal Price Index Report veröffentlicht wird.

Gas THE (THE Natural Gas Year Futures):

Der THE Natural Gas Year Future ist ein finanzieller Terminkontrakt an der EEX für das Marktgebiet der Trading Hub Europe GmbH für die Lieferung von Erdgas für eine bestimmte Lieferperiode.

CO2-Emissions (European Carbon Futures):

Der European Carbon Future ist ein Terminkontrakt an der EEX der für die Emission von 1.000 t CO2 oder eine vergleichbare Menge Treibhausgase mit demselben Treibhauspotential benötigt wird.

20-Tagelinie:

Gleitender Durchschnitt (Moving Average) der letzten 20 Handelstage

90-Tagelinie:

Gleitender Durchschnitt (Moving Average) der letzten 90 Handelstage

200-Tagelinie:

Gleitender Durchschnitt (Moving Average) der letzten 200 Handelstage

MACD (Moving Average Convergence Divergence Indikator):

Dieser Indikator zeigt sowohl Trendrichtung als auch Trendstärke an und ist der in der Lage, auf Trendwechsel im Handelsprodukt hinzuweisen. Zudem kann der MACD direkt als Signalgeber für Handelssignale verwendet werden.

Stochastic Oscillator:

Dieser Indikator zeigt, wo innerhalb der Handelsspanne einer festgelegten Berechnungsperiode (in der Regel 14 Handelstage) sich der aktuelle Schlusskurs befindet. Dazu wird die Spanne aus höchsten und tiefsten Kurs des Betrachtungszeitraumes ermittelt. Unter der 20%-Linie wird eine überverkaufte Marktsituation, oberhalb der 80%-Linie eine überkaufte Marktsituation interpretiert.

Momentum:

Dieser Indikator beschreibt die Beschleunigung und Verlangsamung von Kursbewegungen. Die Berechnung ist eine simple Subtraktion von einem aktuellen Schlusskurs und einem x-ten Tag in der Vergangenheit (hier 16 Handelstage). Das Ergebnis ist ein um die Nulllinie schwankender Graph.

Bollinger-Bänder

Diese Technik wurde von John Bollinger entwickelt. Zwei so genannte „Trading Bänder“ werden um einen gleitenden Durchschnitt definiert. Der gleitende Durchschnitt wird aus den letzten 20-Handelstagen berechnet (Standardvorgabe). Anschließend wird die Standardabweichung dieses Durchschnitts berechnet und die „Trading Bänder“ um zwei Standardabweichungen nach oben und nach unten verschoben. Die Standardabweichung ist ein statistisches Konzept, das beschreibt, wie Preise um einen Mittelwert streuen. Die Benutzung von zwei Standardabweichungen soll gewährleisten, dass 95% aller Kursdaten in den Zwischenraum der beiden Tradingbänder fallen. Handelssignale:
 Die Preise werden als überkauft angesehen, wenn sie das obere Band berühren. Sie gelten als überverkauft, wenn sie das untere Band berühren.
 Die Bollingerbänder reagieren auf die 20-Tage-Volatilität. Sie dehnen sich bei zunehmender Volatilität aus und ziehen sich zusammen bei zurückgehender Volatilität. Sind die Bänder ungewöhnlich weit voneinander entfernt, ist dies häufig ein Zeichen dafür, dass der aktuelle Trend sich seinem Ende nähert.
 Ein kleiner Abstand ist oft ein Hinweis, dass der Markt einen neuen Trend beginnen wird, der häufig von größeren Kursausschlägen begleitet wird.

Disclaimer

Dieses Dokument dient ausschließlich zu Informationszwecken. Alle Informationen und Daten in diesem Dokument stammen aus Quellen, die der Herausgeber zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Dokuments für zuverlässig hält. Trotzdem kann keine Gewähr für deren Richtigkeit, Genauigkeit, Vollständigkeit und Angemessenheit übernommen werden - weder ausdrücklich noch stillschweigend.

Dieses Dokument stellt weder ein Angebot noch eine Aufforderung zur Abgabe eines Angebots zum Kauf oder Verkauf irgendeines Stromhandelsgeschäfts (Forward oder Future) dar, noch enthält es die Grundlage für einen Vertrag oder eine Verpflichtung irgendeiner Art.

Jedes Investment, z.B. in Futures, Anleihen, Aktien und Optionen, ist mit Risiken behaftet. Eine Investitionsentscheidung hinsichtlich irgendeines Wertpapiers darf nicht auf der Grundlage dieses Dokuments erfolgen.

Der Herausgeber ist nicht verantwortlich für Konsequenzen, speziell für Verluste, welche durch die Verwendung oder die Unterlassung der Verwendung aus den in diesem Dokument enthaltenen Ansichten und Rückschlüsse folgen bzw. folgen könnten. Zurückliegende Wert-, Preis- oder Kursentwicklungen geben keine Anhaltspunkte auf die zukünftige Entwicklung des Investments. Der Herausgeber übernimmt keine Garantie dafür, dass der angedeutete Ertrag oder die genannten Kursziele erreicht werden.

Die Verteilung dieses Dokuments und der darin enthaltenen Informationen in andere Gerichtsbarkeiten kann durch Gesetz beschränkt sein und Personen, in deren Besitz dieses Dokument gelangt, sollten sich über etwaige Beschränkungen informieren und diese einhalten. Jedes Versäumnis, diese Beschränkung zu beachten, kann eine Verletzung der US-amerikanischen oder kanadischen Wertpapiergesetze oder der Gesetze einer anderen Gerichtsbarkeit darstellen.

Die Weitergabe an Dritte ist nur mit ausdrücklicher Zustimmung des Herausgebers gestattet.